

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 36

Artikel: Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 34
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Sporen und mit Zügeln, mit Liebe und mit Prügeln
Wird hohe Schule eindreifert.

Faust hinter den Coullissen, und auf der Bühne Küffen,
Das heisst „civilisiert“.

Mißverstanden.

Hausherr (zum Bettler): „Ihr seid Vagant?“

Bettler: „Ja, meine Stelle im Buchhaus ist vacant geworden,
aber ich denke Sie baldigt wieder auszufüllen.“

Auf der Alpe.

In der Ferne zeigt sich ein großer Hund.

Dame: „Ach, welch' ein riesiges Thier kommt auf uns zu — wahr-
scheinlich ein wilder Stier. Hören Sie, — er bellt schon.“

Ein fleischliches Gespräch.

Nachbar: „Wie wäre es denn, wenn ihr Herren Metzger mit den
Fleischpreisen herunterginget? Man tauft ja jetzt die größten Ochsen um
die Hälfte des Wertes.“

Metzger: „Wie es wäre? Dann wären wir selber die größten Ochsen.“

Briefkasten der Redaktion.



Klio. Wenn Hr. Dr. Ryf in seinem
Plaidoyer in Pfäffikon den Ausdruck that:
„Die Pressefreiheit sei bei uns groß,
fast zu groß“, so hat er das wohl nur
seinem Klienten zuliebe gesprochen, denn er
muß so gut wissen, wie andere Sterbliche,
daß die schweizerische Presse mehr getnebelt
ist, als diejenige verschiedener Monarchien,
und von wem, weiß er vielleicht noch besser,
als wir. Man darf also solche juristischen
Geistesblitze nicht allzu ernsthaft nehmen
und soll man auch den Zeitungen ein ver-
zeihendes Herz entgegenbringen, wenn sie
etwa statt Fürsprech druckfehlernd sagen
„Sprüfprech“. — **S. W. I. S.** Sollen
gelegentlich eingestreut werden. — **Z. I. E.**
So viel wir wissen, wird in einem Gebirgs-
kanton eine große Blendlaterne zu mieten
gesucht, um Recht und Gerechtigkeit damit
aufzufinden. Eine Tracht Prügel und eine
ausstangirte Waage seien als Preise be-
zeichnet für den besten Lieferanten. — **E.**

I. G. Ach, an der Universität Zürich sind schon merkwürdigere Dinge begegnet.
Daß eine Theologie-Studentin ihr Studium aufgab, weil sie von Amor ange-
schossen wurde, ist hübsch, aber leider selten und es wäre weit besser, das bezeugte
überhaupt allen Studentinnen. — **Peter**. Ganz gut und schön, doch wollen
wir nun dieses Festchen aus dem Spiel lassen. — **Z. I. E.** Ein Mitglied des
Schwyzer Kantonsrates erklärte die Rekrutenprüfung als Narrenheit, das siebente
Schuljahr als überflüssig, Halbtagschulen als genügend bei seiner Seele und sich
selber als — — — **Spatz**. Ist leider nur zu wahr; träge einige Prozenten
weniger auf Alle, wenn Jeder pflüchtgemäß handelte. — **R. U. I. R.** Die Kerker-
zene im Faust schließt mit den beiden Rufen: „Gerichtet!“ — „Gerettet!“ In

dem Falle, welchen Sie andeuten, dürfte es umgekehrt heißen; „Gerettet!“ —
„Gerichtet!“ — **F. I. B.** Schauer Tabak; wir müssen die Präschen vertreiben.
H. I. M. Unsere resolute Eulalia wird sich nie dazu verstehen, Herrn Bismarck
zu interviewen, so wenig als die Kägel oder die Frau Stadtrichter. Das sind
vollständige Republikanerinnen und verdienen Nichts von Diplomatenhänden. —
H. I. W. Dank, gut unter's Kurzfutter. — **C. T. I. B.** Den Chiffel und den
Köbel könnten Sie selber reden lassen; das muß auf gut berndücht gehen, sonst
hat es keinen Werth. — **Lucifer**. Der Herr Beizängel hat sich ja den Wirthen
vorgestellt. Vide X. Band. Obst und Fische die Fülle, mehr als Käser und
Änten, sagt die freundlich grühende Berna. — **Origenes**. Das hätte an der
Gefahr wenig geändert. Beizende Epigramme würden besser und sind ungeschicklich.
— **B. J. I. G.** Zieht doch die Südbahn in Euer Rundreisebillät ein! Das
kann man nicht genug empfehlen. — **Klecks**. Wir sind auch Nehmer solcher
humorvoller Croquis; darin liegt Ihre Stärke; nihlen Sie dieselbe aus, es wird
zum Guten werden. Tüchtige Caricaturisten hat die heutige Welt nöthig. Holz
her! — **G. K. I. W.** Doch, doch, der Bürck'sche Züricher Kalender liegt bereits
seit 14 Tagen auf dem Verkaufstisch und hat es wie früher, er empfiehlt sich
selbst. Ob seine Wetterprophezeiungen so gut sind, wie ehemals, vermögen wir
nicht zu beurtheilen, aber wenn die Erfahrungen reifer machen, werden sie noch
besser sein. Der übrige Inhalt bietet des Interessanten wieder sehr viel und dem
lieben alten Zürich würde neuerdings ein breites Plätzchen zugewiesen. Es mußet
uns an, wie wenn ein Großvater, dem das Abendroth schon in der Brille reflek-
tirt, den Enkeln aus vergangenen Tagen erzählt. Man horcht und lauscht, bis
er zu Ende. Machen Sie es auch so. — **R. J. I. M.** „Das Alter ist auch eine
Krankheit, meine Herren!“ sprach die Dr. Farner in Pfäffikon; wenn sie aus Er-
fahrung sprach, wollen wir doch kein Buch darüber von ihr erwarten, denn wir
fürchten, daß sie die milde und verjöhnende Heiligkeit der späten Lebensjahre in ein
brutal-realistisches Licht stellen würde. — **K. I. A.** Rislings Tell steht zum
Abgah bereit. Die Expertise nimmt am 20. d. die Arbeit ab. Dem Eintritt in
das Atelier des Künstlers steht Nichts im Wege. — **Z.** Ja, ist schon recht. So
wird es wohl hie und da zugehen — der Arbeit nach wenigstens zu schließen. —
M. I. U. Sie adressiren an eine unrichtige Adresse und verschicken Ihr Pulver
auch nicht für hohes Verdienst. Der letzte Pfennig der armen Wittne wiegt un-
endlich schwerer. — **A. B. I. D.** Auch der schönste Kuppelplatz könnte uns nicht
veranlassen, unsere junge, schöne und geistreiche Mitarbeiterin dem Ehejoch zuzu-
führen. Gruß. — **Dekl.** „Werd' ich zum Augenblicke sagen, verweile noch, du
bist so schön, dann magst du mich in Fesseln schlagen.“ — **N. N.** Zumuthun-
gen. In Fegen in den Papierkorb. — **O. Z.** Beim Truppenanzug sollte
der „Nebelpalter“ vertheilt werden. Hübscher Gedanke, aber die Federbüsche leiden's
mit. — **Uhu**. Bieten Sie, bis ein Zuschlag erfolgt. Geld regiert die Welt. —
E. D. Erhalten, aber erst in 14 Tagen möglich. Farbenbild fällt dazwischen.
Gruß. — **Verchiedenen**: Anonymes wird nicht angenommen und nicht
beantwortet.

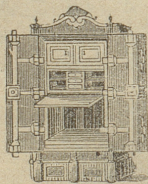
Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 34: Ehring — Hering.

Richtige Auflösungen sind eingegangen 43. — Die Preise entfielen auf:
H. Billiger, zur Linde, Aluw-Muri. „Volkschriften“ von J. Spyrli.
Lebverein Zurzach. „Chortischneider“ von Böttlin.
Grüßverein Murten. „Wahrheit und Dichtung“ von E. Dorrer.
Lesegesellschaft Oberwil, Baselland. „Gelbenbuch“ von J. Fühler.
Die Zuwendung der Bücher erfolgt nächster Tage.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 32

Serien-Loos-Gesellschaft Zürich. Jed. Monat eine Ziehung.
Jeden Monat ein sicherer Treffer. Jedes Mitglied
zieht jährlich mindestens ca. Fr. 20 bis Fr. 10,000. Monatsbeitrag Fr. 4.—.
Keine Lotterieloose oder Ratengruppen. Gegen den ersten Monatsbeitrag folgt
sofort die ordnungsgemäß ausgefertigte Mitglieds-Urkunde zur bevorstehenden
Ziehung. **Spez. Prospekte gratis.** 120³



Panzer-Cassen,
gewöhnliche
Cassen und Cassetten
empfiehlt
die erste und grösste Cassen-Fabrik der
Schweiz 106³
Franz Bauer,
Unterstrass-Zürich.
Prospekte gratis.

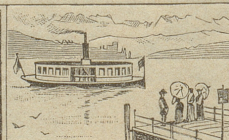
Einziges Fabrikationsgeschäft dieser Art in der Schweiz.
Karl Bühler, Schaffhausen
Fabrikationsgeschäft
von
Broches, Bracelets, Photographie-Rahmen in Jet en gros.
Solide und schöne Arbeit garantirt.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

!!Unbeschränkter Verkauf nach überall!!

Veltlinerweine.

Nur ächte, von besten Lagen und Jahrgängen, Detail,
kisten- und fassweise, nach Belieben.

Dom. Huonder, 8 Schlüsselgasse 8, Zürich. 117³



Die Dampfschwalben er-
möglichen es, auf angeneh-
mester Fahrt vom Innern der
Stadt aus die verschiedenen
Punkte des Uferstriches zu
erreichen, der das untere
Seebecken einschließt. Ab-
fahrt jede Viertelstunde. Preis
einer Rundfahrt 1 Fr.,
Fahrzeit 1 Stunde 15 Min. 105¹⁰

einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Größere Bote fahren stündlich
nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr.,
Fahrzeit 1 Stunde 15 Min.

Damen, welche einige Zeit in
Zurückgezogenheit zu
leben wünschen, finden
Aufnahme bei 107
Frau Jäkli, Hebamme,
Schlossberg, Romanshorn.

Ausführl. illustr. Preislisten über
Schutzmittel
gratis. Zollfreier Versandt durch
die Gummiwaarenfabrik **Rich. Osch-
mann, Konstanz II.** (M 473) 119¹³